



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus – Unterrichtsmaterialien 2018 / 2019

von

Thomas Hofmann

Samstag, 20. Oktober 2018, 18 Uhr

The King's Singers

This is Gold

The King's Singers – This is Gold

Best-of-Programm zum 50-jährigen Jubiläum

Einleitung

Trotz der mittlerweile fast unüberschaubaren Anzahl von phänomenal guten und absolut professionellen Gesangsgruppen scheinen die seit nunmehr fünfzig Jahren auf der internationalen Bühne agierenden sechs Sänger, die sich „**The King's Singers**“ (a) nennen, immer noch die Maßstäbe zu setzen, die für ein Ensemble solcher Art gelten müssen: die in jeder Hinsicht musikalisch absolute Präzision, meisterhafte Virtuosität, klangliche Homogenität und natürlich fehlerfreie Intonation ... Dabei geschieht all dies in einer Leichtigkeit, alles in Humor und Witz verpackt, alles mit äußerst ausgeprägter musikalischer Intelligenz. Nicht nur, dass sie sich dabei der Interpretation von Musik alter Meister widmen, sondern auch ihre Beschäftigung und Interpretationen auf den Bereich Neuer Musik ausweiten. Ebenso präsentieren sie harmonisch äußerst raffiniert und extrem ausgeklügelte Bearbeitungen von Popsongs, Folklore und auch Volkliedern und allem, was ihnen interessant erscheint. Dies lässt sie im Vergleich zu allen anderen Formationen dieser Art unvergleichlich erscheinen.

a) https://de.wikipedia.org/wiki/The_King%E2%80%99s_Singers

<https://www.youtube.com/watch?v=JXhAz0DOpMU>

(„Masterpiece“)

https://www.youtube.com/watch?v=y5_Nv4zsX3A

(„The Lady is a Tramp“)

Die Besonderheiten des speziellen Chorklangs solcher Formationen generell liegen in der Art und Weise der Bearbeitungen oder Arrangements: die mit „fremden“ Tönen angereicherten Harmonien („Reibeklänge“ / Dissonanzen) faszinieren aufgrund der absolut reinen Intonation des Klanges: nebeneinander liegende Töne (Nachbartöne), Vorhaltstöne (Töne, die einen harmonischen Ausgleichszustand verzögern oder schon gar nicht einleiten), Quintsextakkorde, Septakkorde, Nonenakkorde und deren Umkehrungen, ungewohnte, neuartig und nicht traditionell angewandte Harmonisierungen, unkonventionelle Akkordfortschreitungen (Quintparallelen, Sept- und Nonakkord-Ketten, Klangfortschreitungen nicht selten ohne Rücksicht auf herkömmliche Tonsatzregeln!).

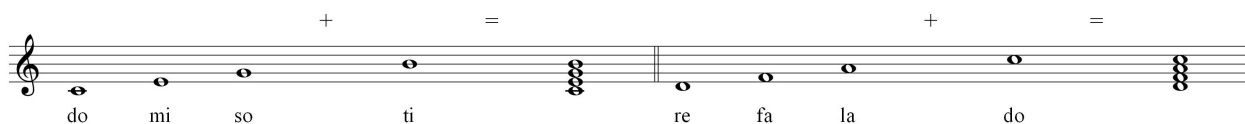
Will man dieser klangreichen und geheimnisvoll wirkenden Klangwelt auf die Spur kommen, will man sie bewusst (mit)erleben können, ist die praktische Beschäftigung mit den harmonischen Grundlagen dieser Musik unumgänglich, und dabei genügt es vollkommen, sich im einfachen, diatonischen Tonvorrat zu bewegen, der mit dem Erlernen der Solmisation beherrscht werden kann.

Die für dieses Konzert erstellten Übungen lassen sich (notfalls!) auf jedes individuell gewählte Klassen-Instrumentarium übertragen, sind aber speziell für diesen Konzertbesuch als Vokalübungen gedacht, da nur so die eigentliche Professionalität des „sauberen“ Singens nachvollziehbar wird.

Phase I (Der klassische Dreiklang gerät ins Wanken...)

Im Folgenden werden keine differenzierteren theoretischen Grundlagen der Akkordlehre oder Intervalllehre erörtert (außer in der Oberstufe!), es wird lediglich Wert auf die fehlerfreie, praktische Umsetzung von im Rahmen der Solmisationslehre erlangten Sicherheit im (Tonhöhen)Singen gelegt.

Die Ausgeglichenheit des klassischen Dreiklangs kommt ganz leicht ins Wanken, wenn man ihm noch eine Terz „obendrauf“ setzt (Bsp.: c1, e1, g1 und dazu h1 oder d1, f, a1 und dazu c2):



1. Übung: *Septimen* (evtl. Erklärung der Feinabstimmung mithilfe der Tastatur!)

1. *Septimen* (evtl. Erklärung der Feinabstimmung mithilfe der Tastatur!)

1. *do* *ti*

2. *do* *re*

2. Übung: *Septakkorde* (evtl. Erklärung struktureller Unterschiede mithilfe der Tastatur!)

2. *Septakkorde* (evtl. Erklärung struktureller Unterschiede mithilfe der Tastatur!)

1. *ti* *do*

2. *so* *la*

3. *mi* *fa*

4. *do* *re*

3. Übung: **Akkordparallelen, Konvergenz und Divergenz von Stimmen, Auflösung in eine Dissonanz**

The image shows a musical score for exercise 3, consisting of two systems of four staves each. The first system shows four voices (1-4) with a 3/4 time signature. The second system continues the piece, showing convergence and divergence of the voices.

Phase 3 (Umkehrungen des Septakkordes: Quintesxtakkord, Terzquartakkord, Sekundakkord)

Das „Innenleben“ dieser für diese Arrangements wichtigen Akkorde und deren wirkliche gesangliche Beherrschung wird am ehesten durch Übungen in Form von Kanons realisiert. Auch schwierig zu singende Harmonien mit direkten Nachbartönen (Sekunden) kann man dadurch in den „Griff“ bekommen (diese Akkorde bestehen in der „Summe“ aus zwei Terzen und einer Sekunde...)!
Zunächst die Erscheinungsformen des Septakkordes und deren struktureller Aufbau:

The image shows musical notation illustrating the structural breakdown of a septim chord into two thirds and a second.

4. Übung: **Die verschiedenen Klangwelten (Terzen und Sekunde)**

The image shows a musical score for exercise 4, featuring four staves with vocal lines and solfège syllables (do, mi, so, ti) in German.

5. Übung: *Transferaufgaben / Erfindung eigener Kanons* (Verfahrensweise siehe 4. Übung)

Tonales und harmonisches Ausgangsmaterial:

s.o.

Phase 3 (Chorprobe plus anschließende harmonische Analyse für eine dafür geeignete Oberstufe)

Die Notation im 4/2 Takt impliziert eine völlig neue Tempovorstellung (langsam und getragen), sie ist dazu gedacht, wirklich in den einzelnen Harmonien zu verweilen und sie auszukosten (Eintragungen der Solmisationssilben empfehlenswert!).

Der Verlauf der Melodiestimme wird i. d. R. beibehalten. Dissonanzen werden wegen der einfacheren Erreichbarkeit, wenn nötig, stufenweise eingeführt.

Gleich zu Beginn, nach dem gemeinsam anzustimmenden Ton entsteht die erste scharfe Dissonanz, und löst sich zunächst in eine Dissonanz auf (c maj7) usw. (Analyse während der Probe möglich!)! Wo es stimmführungstechnische Probleme geben sollte, da die melodischen Sprünge ungewohnt sind, bitte sich mit Durchgangstönen behelfen, das Arrangement ist also kapazitäts- und kompetenzgemäß zu bearbeiten (aus Erfahrung ist die Tenor-Stimme von der Lehrkraft gesanglich zu verstärken).

Beeindruckend für Schüler ist die Tatsache, dass man in einem solchen Fall tatsächlich auf die Chromatik verzichten kann, da, wie bereits oben erwähnt, der harmonische Reichtum - je nach Stellung der Septakkorde (Septnonakkorde oder Nonakkorde können außer Acht gelassen werden) - im Tonhöhenmaterial der diatonischen Tonleiter (do1 bis do2) bereits vorhanden ist.

Für den Besuch eines solchen Konzertes muss es für die unterrichtende Lehrkraft von größtem Interesse sein, den Versuch einer größtmöglichen Identifikation mit den auf der Bühne darstellenden Künstlern, wie mit den darzubietenden Werken zu erreichen. Hinzu kommt der Übergang vom Staunen in die Begeisterung. Wenn auch nicht im Entferntesten daran zu denken ist, dass sich die klangliche Qualität eines Musikkurses im Musikraum der Schule an den Klangraum der „KING`S SINGERS“ im Festspielhaus Baden-Baden auch nur ansatzweise annähert, dürfte es dennoch eine riesengroße, Freude bereitende, spaßige und nicht zuletzt künstlerische Erfahrung sein, was man mit „CHORSINGEN“ erreichen kann - es ist ein Versuch wert ...!

UND ... die Einsicht, dass mit relativ einfachen Mitteln (theoretisch gesehen!) interessante Musik gemacht werden kann, nur ist damit noch nicht die praktische Umsetzung garantiert!

FAZIT:

!...das Geheimnis liegt in der Spannkraft der Sekunde...!

! ... ein Kinderlied ... ?

arr.: Thomas Hofmann

Sopran

Alt

Tenor

Bass

This system contains the first four staves of the musical score. The Soprano staff (treble clef) begins with a dotted quarter note, followed by quarter notes, and ends with a half note. The Alto staff (treble clef) follows a similar pattern. The Tenor staff (treble clef) starts with a dotted quarter note and includes a slur over two quarter notes. The Bass staff (bass clef) begins with a dotted quarter note and continues with quarter notes.

S

A

T

B

This system contains the next four staves. The Soprano staff (treble clef) continues with quarter notes and a half note. The Alto staff (treble clef) features quarter notes with slurs. The Tenor staff (treble clef) has quarter notes with slurs. The Bass staff (bass clef) continues with quarter notes.

S

A

T

B

This system contains the final four staves of the musical score. The Soprano staff (treble clef) continues with quarter notes and a half note. The Alto staff (treble clef) has quarter notes. The Tenor staff (treble clef) has quarter notes with slurs. The Bass staff (bass clef) continues with quarter notes. The system concludes with a double bar line.